

men des Projekts „arthistoricum.net – Fachinformationsdienst Kunst“ gefördert (<http://www.ub.uni-heidelberg.de/fachinfo/kunst/wunschbuch.html>).

VERANSTALTUNGEN

1. Heidelberger Cranachgespräche

Im Zusammenhang mit dem Erscheinen des aktuellen Werkverzeichnisses CORPUS CRANACH, mit dem annähernd 3.000 Werke dokumentiert und der Forschung zur Verfügung gestellt werden, findet auf Einladung von Dr. Maria Effinger am 22. und 23. September 2014 in der Universitätsbibliothek Heidelberg eine öffentliche Gesprächsrunde statt. Neben einleitenden Vorträgen, die sich unter dem Arbeitstitel „Cranach 2.0.“ zusammenfassen lassen und die Möglichkeiten von Forschung im Internet beleuchten sollen, wird am 22.9. eine interaktive Einführung in die Arbeitsweise des virtuellen Instituts www.cranach.net stattfinden, dem mittlerweile ca. 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler angeschlossen sind.

Das Gotische Haus in Wörlitz und die Cranachrezeption

Tagung der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Cra-

nachjubiläum in Wörlitz im Gasthof zum Eichenkranz vom 18.–20.9.2014. Mit dem Gotischen Haus ist eine der frühesten neugotischen Architekturen auf dem Kontinent mit einer bedeutenden Ausstattung erhalten. Fürst Franz von Anhalt-Dessau sammelte hier gezielt altdeutsche Meister. Unter dem Titel „Die Cranachrezeption am Ausgang des 18. Jahrhunderts am Beispiel der Sammlungen des Gotischen Hauses in Wörlitz“ werden vier Themenbereiche behandelt: Das Gotische Haus als Sammlungsort; Englische Einflüsse; Die Gemäldeausstattung des Hauses; Vergleichende Bezüge. Keine Teilnahmegebühren! Weitere Information unter: ksdw@ksdw.de

CfP: 87. Kunsthistorischer Studierendekongress

Der Kunsthistorische Studierendekongress (KSK) wird im WS 2014/15 vom 27.–30. November 2014 unter dem Motto „Ansichtssache“ in Heidelberg stattfinden. Kunst ist eine Ansichtssache. Ob es um die Betrachtung eines Werkes, um Interpretationen oder Perspektiven geht, Ansicht lässt sich vielschichtig verstehen: Welche Ansichten bietet ein Werk? Welche Ansichten des Künstlers, des Auftraggebers oder der Gesellschaft spiegelt es wider? Welche Ansichten bestehen über ein Objekt oder prallen gar aufeinander? Ansicht kann das Äußere eines Kunstwerkes betreffen, die Schauseite, auf die es ausgerichtet ist, die Fassade

eines Gebäudes oder das Erscheinungsbild einer Stadt. Auf Mehrsichtigkeit angelegte Werke wie etwa eine *figura serpentinata*, Wandelaltäre oder Vexierbilder machen durch das Spiel mit verschiedenen Bedeutungsebenen die Ansicht und ihre Variabilität zum Thema. Bildimmanente Mittel wie die Zentral- oder die Bedeutungsperspektive ermöglichen, die Narration zu verdeutlichen und zu hierarchisieren. Auf inhaltlicher Ebene können unterschiedliche Lesarten verschiedene Bedeutungen generieren. Um Ansichten bildlich festzuhalten, wurden diverse Apparate und Techniken entwickelt, angefangen mit der Camera obscura über die Fotografie bis hin zum 3D-Kino. Sie werfen u.a. die Frage nach der Reproduzierbarkeit von Bildern, nach Wahrnehmungsformen und deren Wandel auf. Medium, Materialität und Kontext beeinflussen den Blick des Betrachters, der vom Künstler antizipiert, gelenkt oder manipuliert werden kann. Auch die Wechselwirkungen zwischen Betrachter und Objekt können unter verschiedenen Blickwinkeln diskutiert werden. Oftmals ist auch die Sichtweise auf ein Werk Ansichtssache, was in Zuschreibungsfragen, methodischen Kontroversen und gesellschaftlichen Debatten zum Ausdruck kommt und die Deutung eines Kunstwerks beeinflusst. So können beispielsweise Paradigmenwechsel und ihre Folgen Gegenstand wissenschaftstheoreti-

scher Überlegungen sein. Aber nicht nur wissenschaftliche, sondern auch politische Systeme sind bestrebt, ihre Ansichten zu visualisieren und zu verbreiten. Ideologisch gefärbte Interpretationen können entstehungszeitlich bedingt sein, aber auch im Nachhinein an ein Kunstwerk herangetragen werden und dessen Lesart bestimmen.

Diesen „Ansichtssachen“ – in all ihren Facetten – möchten wir auf dem KSK nachgehen. Neben der Präsentation individueller Blicke auf Kunstwerke aller Epochen und Gattungen soll auch der Austausch über methodische und theoretische Positionen angeregt werden. Wir laden Studierende aller Semesterstufen, vom Studienanfänger bis zum Promovierenden, sowie Volontäre herzlich ein, sich mit Vorträgen (20–25 Min.), Workshops (1–2 Std.) oder anderen Formaten (Rundgänge, Round Tables etc.) an der Gestaltung des Heidelberger KSK zu beteiligen. Abstracts (max. 2.500 Zeichen inkl. Leerzeichen) zusammen mit einem kurzen akademischen Lebenslauf bitte bis zum 31.8.2014 an: ksk@zegk.uni-heidelberg.de. Weitere Informationen: www.ksk.uni-d.de

CfP: Temporäre Kunstzentren – Ephemere Ereignisse und ihre Wirkung auf die Kunst der Vormoderne

Die internationale Tagung vom 20.–22. März 2015 in Irsee will die Auswirkungen temporärer Zentren auf die Künste untersu-

chen. Weitgehend vergessen ist, dass nicht nur große europäische Städte in Mittelalter und Früher Neuzeit bedeutende Kunstzentren waren: Politische und höfisch-gesellschaftliche sowie religiöse Ereignisse führten an Orten abseits der Metropolen Auftraggeber und Künstler vorübergehend zusammen. Diese Orte wechselten ständig, ihnen wuchs zeitweise eine regionale, nationale oder europäische Bedeutung zu. Der Aufenthaltsort des Herrschers bestimmte das Ziel, zu dem man reiste. Vor dem Hintergrund der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reiseherrschaft wechselten diese Itinerarorte, bis sich feste Residenzen etablierten. Bei der Untersuchung dieser Phänomene sollen unterschiedliche Perspektiven eingenommen werden: So ist zu fragen nach den Erwartungen, die sich am Austragungsort auf die Ankommenen richteten, aber auch nach den Erfahrungen der Angereisten, der Auftraggeber, Käufer und Künstler. Der spezifische Kontext, den temporäre Kunstzentren schufen, ermöglichte vielfältige Transferprozesse technischer, intellektueller oder stilistischer Art. Auf welchen geographischen Wegen verbreitete sich das Kunstwissen, das von einem temporären Kunstzentrum ausging? Wie stark war die Strahlkraft des Neuen, konnte sich die regionale Kunstproduktion dagegen behaupten, und wie gestaltete sich das „Einkaufsverhalten“ der angereisten fürstlichen Gäste? Abstracts für

bislang unpublizierte Beiträge (max. 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) können in deutscher oder englischer Sprache zusammen mit einem kurzen Lebenslauf und ggf. einer Auswahl einschlägiger Publikationen bis zum 31.8.2014 gesendet werden an: Dr. Birgit Ulrike Münch, E-Mail: kfi@uni-trier.de

CfP: III. Forum „Kunst des Mittelalters“

Der Deutsche Verein für Kunstwissenschaft e.V. veranstaltet vom 16.–19. September 2015 in Hildesheim sein III. Forum zur Kunst des Mittelalters. Interessierte Kolleginnen und Kollegen sind eingeladen, bis zum 20. Oktober 2014 Referatsvorschläge zu den angebotenen Sektionen einzureichen (maximal 300 Wörter). Für jedes Referat sind ca. 20 Minuten Vortragszeit vorgesehen. Folgende Sektionen sind geplant: 1. Neue Forschungen zur liturgischen Gewandung bis zum 12. Jh. (Regula Schorta, Riggisberg); 2. Neue Forschungen zum Bamberger Dom und seiner Ausstattung vom 11. bis zum 13. Jh. (Matthias Exner, München/Gerhard Weilandt, Greifswald); 3. Produktivität im Umkreis der Hildesheimer Reliquienschreine im 12. und 21. Jh.: Herausforderungen an die interdisziplinäre Forschung (Hedwig Röckelein, Göttingen/Dorothee Kemper, Hildesheim); 4. Neue Forschungen zur früh- und hochmittelalterlichen Architektur in Italien (Werner Jacobsen, Münster/Hildegard Sahler, München); 5.

Mittelalterlicher Schmuck zwischen Früh- und Spätmittelalter: kostbare Dinge – Medien des Blicks (Silke Tammen, Gießen); 6. Europäisches und mediterranes Mittelalter: Handel, Mobilität und kulturelle Horizonte 600–1100 (Manfred Luchterhandt, Göttingen); 7. Mobilität, Transfer und Austausch in der Kunst des frühen Mittelalters (Beatrice Kitzinger, Stanford, Cal./Joshua Driscoll, Cambridge, Mass.); 8. Aktuelle Forschungen zu Architektur und Kunst des hohen Mittelalters in Ostmitteleuropa (Markus Hörsch, Leipzig/Jiří Fajt, Leipzig); 9. Ornament zwischen Ästhetik und Funktion. Ein neuer Blick auf frühmittelalterliche Handschriften (Christian Heitzmann, Wolfenbüttel). Alle Vorschläge bitte an: mail@mittelalterkongress.de oder Deutscher Verein für Kunstwissenschaft e.V., Geschäftsstelle „Forum des Mittelalters“, Jebensstr. 2, 10623 Berlin, dvk@alice.de

ZUSCHRIFT

Wer kennt dieses Bild? Martin Brandenburgs „Herz“ begeisterte Thomas Mann

Die beiden Lübecker Museen Behnhaus Drägerhaus und Budenbrookhaus präsentieren ab Herbst 2014 eine Ausstellung zu „Thomas Mann und die bildende Kunst“, die erstmals die Berührungspunkte Manns mit Malerei, grafischen Künsten, Skulptur

und Photographie sowohl aus literaturwissenschaftlicher als auch aus kunsthistorischer Sicht darlegt. In diesem Zusammenhang suchen die Kuratoren Dr. Alexander Bastek und Dr. Anna Pfäfflin ein Gemälde des Berliner Malers Martin Brandenburg (Posen 1870–Stuttgart 1919), welches den Schriftsteller besonders beeindruckte. Unter dem Titel „Das Herz“ wurde es 1900 auf der Secessionsausstellung in München ausgestellt, wo es auch Thomas Mann sah. In der Zeitschrift „Die weite Welt“ (21. Jg., Nr. 14 vom 29.11.1901) wurde das Gemälde abgebildet. Aber wo befindet sich heute das Original? Für Hinweise, die zu dessen Auffindung führen, werden als Belohnung ein Katalog der Thomas-Mann-Ausstellung und Freitickets ausgelobt. Kontakt: Museum Behnhaus Drägerhaus, Königstraße 9–11, 23552 Lübeck; Tel.: ++49 +451 122 4264; Fax: ++49 +451 122 4149; eMail: behnhaus@luebeck.de.

AUSSTELLUNGSKALENDER

Der Ausstellungskalender erfasst die Ausstellungen während ihrer gesamten Laufzeit. Wenn der Veranstalter das Erscheinen eines Ausstellungskatalogs mitteilt, ist dem Titel das Zeichen (K) beigegeben.

Aachen. *Domschatzkammer, Katschhof und Rathaus.* –21.9.: Karl der Große. Macht, Kunst, Schätze. (K).
Ludwig-Forum. –21.9.: Paweł Althamer.

Aarau (CH). *Aargauer Kunsthaus.* 23.8.–16.11.: Sophie Taeuber-Arp.

Admont (A). *Stift.* –2.11.: Künstlerbücher. Von 1960 bis heute; Bücherschreiber. Bilder von Autoren der Antike und des Mittelalters.

Ahlen. *Kunst-Museum.* 24.8.–26.10.: Wolf Hamm; Ivo Lucas.

Aix-en-Provence (F). *Musée Granet.* –5.10.: Cézanne et la modernité. Chefs-d'œuvre de la coll. Pearlman.

Ajaccio (F). *Musée Fesch.* –29.9.: La peinture en Lombardie au XVII^e siècle. Le culte du morbide et l'idéal de beauté.

Albstadt. *Städt. Galerie.* –11.1.15: Goya – Dix.

Altenburg. *Lindenau-Museum.* –28.9.: Asien in Altenburg. Bernhard August von Lindenaus „chinesische Schätze“. 16.8.–9.11.: Das andere Griechenland. Fotografien von Herbert List (1903–75) und Walter Hege (1893–1955) in Korrespondenz zu Gipsabgüssen antiker Plastik.

Residenzschloss und Stadtkirche St. Bartholomäi. –2.11.: Georg Spalatin. Steuermann der Reformation.

Amstelveen (NL). *Cobra Museum.* –31.8.: International Abstraction 1949–60.

Amsterdam (NL). *Rijksmuseum.* –7.9.: Alain de Botton. Art is Therapy. –28.9.: Rubens, Van Dyck en Jordans. De Vlaamse barok.

Stedelijk Museum. –19.10.: Lex Reitsma + Eiko Ishioka: Posters and costumes. –9.11.: Bad Thoughts. The Martijn and Jeannette Sanders Coll. 29.8.–18.1.15: On the Move. Storytelling in Contemporary Photography and Graphic Design. 6.9.–4.1.15: Marlene Dumas. (K).

Van Gogh Museum. –Anfang Oktober: The World of Van Gogh: Photographs by Emmy Andriess.

Angers (F). *Musée des Beaux-Arts.* –21.9.: Le décor de l'Odéon, dessins de David d'Angers.

Antwerpen (B). *KMSKA.* –31.8.: Réalisme magique et nouvelle objectivité.

Middelheim Museum. –14.9.: Johan Creten. Der Sturm. (K).

Apolda. *Kunsthaus.* –7.9.: Harald Reiner Gratz. Arbeiten auf Papier. 21.9.–14.12.: Henri Matisse. Meine